Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 19 (1843)

Heft: 9

Artikel: Die Strassen-Correctionen in Ausserrhoden von 1816 bis auf die neueste Zeit [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

565657

Die Straßen-Correctionen in Außerrohden von 1816 bis auf die neueste Zeit.

(Fortsetzung.)

Die Correction über die Emdwiese war indessen eben nur der Anfang eines wichtigern Werkes, oder, wie gesagt, der erste Schritt zur Correction einer für Herisau besonders bedeutenden Verbindung, nämlich der Straße nach Lichtensteig. Diese Straße war früher sehr belebt gewesen, drohte aber, beinahe zu veröden, seit St. Gallen die sogenannte untere Straße über Goßau, Flaweil und Gonzenbach nach Lichtensteig durch eine ausgezeichnete Correction zur Haupt- und Handelsstraße erhoben hatte, die der mühsamen obern Straße über Herisau, Waldstatt, Peterzell und den steilen Berg von Wasserfluh sowol den Waarenzug, als die Reisenden fast gänzlich entzog. Eine durchgreifende Verbesserung auf der obern Straße war das einzige Mittel, wenn diese nicht zur unbedeutenden Nebenstraße herabsinken und allen an derselben liegenden Gemeinden großer Schaden daraus erwachsen sollte. Glücklicherweise sahen dieses die tockenburgischen Gemeinden ebenso gut ein, als Herisau, und äußerten großen Eifer. Allerdings hätte das Werk noch an der unbegreiflichen Lauigkeit von Waldstatt scheitern können; Herisau hatte aber Einsicht genug, mit seinen Opfern nicht nur hier nachzuhelfen, sondern auch die ziemlich lange Strecke, die durch einige unbedeutende und ziemlich arme Weiler von Schwellbrunn führte, auf eigene Kosten zu übernehmen.

Zu dem ersten Schritte, der kein Geld kostete [1]), fand Herisau bei den Gemeinden Waldstatt, Schwellbrunn und

[1]) Von Schwellbrunn war kaum mehr zu erwarten, da die Sache eben nur für einzelne Weiler Werth hatte, und diesen die Mittel zu kräftigerer Unterstützung wirklich fehlten, und Schönengrund zeigte für den Fall, daß die Straße durch diesen Ort gezogen würde, eine Bereitwilligkeit zu Opfern, die wirklich außerordentlich war, indem hier 7000 fl. verheißen wurden.

Schönengrund willfährige Unterstützung. Die Hauptleute dieser Gemeinden halfen, eine Petition [2]) an den großen Rath zu unterzeichnen, daß dieser die erforderlichen Pläne aufnehmen lasse, den 16. Artikel der Verfassung, die Expropriation betreffend, auf das Unternehmen anwende, die Unterhaltung der Straße auf Kosten des Landes übernehme, wenn sie nach von ihm genehmigtem Plane hergestellt sein werde [3]), und bei der Regierung von St. Gallen die geeigneten Schritte thue. Der große Rath entsprach in dem Maße, als es den aufgestellten Bestimmungen angemessen war [4]); die Kosten der Pläne hatten die Gemeinden zu übernehmen. Auch beim großen Rathe in St. Gallen fand die Sache Eingang, indem er auf den Wunsch der betreffenden tockenburgischen Gemeinden eine entsprechende Summe für das Werk aussetzte.

Der außerrohdische Theil dieser Correction blieb Privatsache, bis er vollendet war, und zwar fast ganz herisauer Privatsache, wie wir aus der Rechnung vernehmen werden. In Herisau wurde das Unternehmen einer Commission übertragen. Die Pläne verfertigten der st. gallische Straßenbau-Inspector, H. Hartmann, und H. Ingenieur Frei von Knonau. Die Ausführung wurde den H. Hirzel aus dem Canton St. Gallen und Ruef von Dornbirn übertragen.

Von der Mooshalde, Gemeinde Waldstatt, bis in's Teufen, an der schwellbrunner Grenze gegen das Tockenburg, nimmt die ganze verbesserte Straßenstrecke eine Länge von 20,252 Fuß ein. Schon der verminderten Entfernung wegen ist die Correction zu rühmen, denn es hatte z. B. die frühere Straße von Haarschwende, Gemeinde Waldstatt, bis in's Einsiegele, Gemeinde Schwellbrunn, gegen 9000 Fuß gemessen, während sie jetzt nur noch 6852 Fuß beträgt.

---

[2]) Amtsblatt 1838, S. 169 ff.

[3]) Sie war schon vorher Landstraße, auf der die Obrigkeit das Weggeld bezog.

[4]) Amtsblatt 1838, S. 173 und 174.

Nicht weniger augenfällig ist die verminderte Entfernung von der Mooshalde nach dem Dorfe Waldstatt. Noch wichtiger ist indessen die verminderte Steigung. Die frühere Straße hatte nämlich an einzelnen Stellen eine Steigung von 12, 15 und sogar von 18 %. Gegenwärtig beträgt dieselbe

von der Mooshalde bis in's Dorf Waldstatt $2\frac{1}{2}$ %;

vom Dorfe Waldstatt bis zum Adler in Haarschwende durchschnittlich 4 %. mit einem Maximum von $5\frac{1}{5}$ %;

von hier bis in's Einsiegele durchschnittlich 5 %, mit einem Maximum von $5\frac{1}{2}$ % auf einer Strecke von ungefähr 100 Fuß Länge;

vom Einsiegele endlich bis in's Teuffen übersteigt das Gefäll nirgends 5 %.

Auf ihrer ganzen Strecke hat die verbesserte Straße eine Fahrbahn von 20', und jedem Seitengraben sind ebenfalls 2' angewiesen. — Im Weinmonat 1838 war das Werk begonnen worden, und im Herbst 1842 war es zu Ende gebracht [5]).

Was die financielle Seite dieses schönen Werkes betrifft, so können wir unsern Lesern in Folge der Mittheilungen, die uns gütigst überlassen worden sind, folgende Aufschlüsse ertheilen.

Die Einnahmen, ausschließlich in freiwilligen Beiträgen bestehend, waren folgende:

a) Von Herisau.

H. Präsident Schieß zur Rose . .	18589 fl. 18 kr.
„ Altlandsäckelmeister Schieß zum Pfauen	5000 „ — „
Jgfr. Tanner an der Schmiedgasse [6]) .	3000 „ — „
Uebertrag	26589 fl. 18 kr.

[5]) Ueber die Uebernahme von Seite des Landes s. Amtsblatt 1839, S. 512 (mit einem argen Druckfehler); 1840, S. 451; 1841, S. 693; $18^{42}/_{43}$, S. 212.

[6]) Von der wir ein Vermächtniß, Jahrg. 1839, S. 147 ff., angeführt haben.

Uebertrag	26589 fl.	18 kr.
H. Michael Tobler im Brühlhof . .	2574 =	— =
= Landammann Schläpfer . .	2550 =	— =
= Landsäckelmeister Schieß zur Rose .	1231 =	40 =
= Oberstl. Schieß	900 =	— =
= Landammann Nef	800 =	— =
Frau Statthalter Wetter . . .	500 =	— =
H. Vicepräsident Adr. Wetter . . .	400 =	— =
= Hauptmann Schäfer zum Zebra .	304 =	— =
= Joh. Zähner an der obern Hofeck .	200 =	— =
= Rathsherr Schieß, Löwenwirth .	200 =	— =
= Gustaf Schieß im Brühlhof . .	200 =	— =
= Hauptmann Schirmer . . .	200 =	— =
= Rathsherr Emmanuel Schieß . .	150 =	— =
Frau Hauptmann Meier in der Fabrik	150 =	— =
H. Emmanuel Meier daselbst . .	127 =	— =
= Joh. Schläpfer, Vater, an der Hofeck	115 =	12 =
= Joh. Ulrich Schoch, Müller, in der Tiefe	100 =	— =
Von 182 andern Contribuenten . .	2266 =	23 =
Zusammen	39557 fl.	33 kr.

b) Von Waldstatt.

An 14 Geldbeiträgen	68 fl.	58 kr.
An Frondiensten	37 =	5 =
Zusammen	106 fl.	3 kr.

Summe aller Einnahmen 39663 fl. 36 kr.

Ausgaben.

A. Den Unternehmern Hirzel und Ruesch für die Correction von d. Moos-halde bis in's Einsiegele	24076 fl.	39 kr.
Den Unternehmern Berther		
Uebertrag	24076 fl.	39 kr.

Uebertrag	24076 fl. 39 kr.	
und Louis für die Correction vom Einsiegele bis an die tockenburger Grenze	5022 = — =	
		29098 fl. 39 kr.
B. Bodenentschädigungen . . .		8464 = 36 =
C. Für Kies		1213 = 43 =
D. Für Wasserleitungen außer Accord .		351 = 34 =
E. Für Geländer		261 = 34 =
F. Für Pläne und Kostenberechnungen .		258 = 24 =
G. Gerichtskosten		15 = 6 =
Zusammen		39663 fl. 36 kr.

Es hat demnach die ganze Correction vom Löwen in Herisau bis an die tockenburger Grenze 59806 fl. 37 kr. gekostet, welche Summe ganz aus freiwilligen Beiträgen bestritten worden ist.

(Fortsetzung folgt.)

565662

Johann Georg Tobler.

Ein Nekrolog.

(Fortsetzung.)

Basel war der Ort, wo sich Tobler wieder anzusiedeln gedachte. Er hatte sich aber in der Zuverlässigkeit eines vermeinten Mitarbeiters getäuscht und kam (1809) nach Mühlhausen, wo er die Leitung einer Anstalt von 25 Zöglingen übernahm. Mehre Fabricanten baten ihn, auch den Fabrikkindern einen Theil seiner Zeit zuzuwenden, vorzüglich um das religiöse Gefühl in denselben zu wecken und zu beleben, denn es war dringendes Bedürfniß, der in Folge der Revolution eingerissenen Unredlichkeit und Sittenlosigkeit zu wehren. Im Vertrauen auf Gott übernahm Tobler das schwere Werk, 400 Kinder nach allen verderblichen Einflüssen des Fabriklebens den Tag über in den Abendstunden für's